

## Grammatische Kategorie des “Genus Verbi” im Deutschen und Albanischen



### Sprachwissenschaft

**Schlüsselwörter:** genus verbi, Aktiv, Passiv, medial, grammatische Kategorie, transitiv, intransitiv, Handlungsträger, Diathese, Subjekt, Objekt.

Ergys Prifti

Fakultät für Fremdsprachen, Institut für deutsche Sprache an der Universität Tirana.

### Zusammenfassung

„Die grammatische Kategorie des Genus Verbi ist in allen europäischen Sprachen, und nicht nur, vorhanden. Es ist ein grammatisch-lexikalisches Mittel um bestimmte Handlungen, Zustände oder Ereignisse aus einer anderen Perspektive des Sprechers darzustellen, ohne dabei den Inhalt der Aussage zu ändern. Und damit ist es natürlich ein wesentliches Ausdrucksmittel in der Sprache. Das Deutsche und Albanische verfügen ebenfalls diese grammatische Kategorie, jede Sprache in der entsprechenden Form und mit den entsprechenden Besonderheiten bzw. Gemeinsamkeiten. In unserem Artikel haben wir versucht, diese Grammatische Kategorie in beiden diesen Sprachen zu analysieren. Durch diese Analyse werden die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten, hervorgehoben. Die Analyse dieser grammatischen Kategorie erfolgt in morphologischer, syntaktischer, wie auch in semantischer Hinsicht. Diese Darstellung dient als eine gute Grundlage für das Verständnis dieser Kategorie in beiden Sprachen und sicherlich für weitere nähere wissenschaftliche Forschungen.

### 1. Aktueller Stand in beiden Sprachen

In der deutschen Sprache wird Genus Verbi als eigene grammatische Kategorie erkannt<sup>141</sup> (lat. *genus*, pl. *Genera*, d.h. Handlungsart<sup>142</sup>). Ihre Bestandteile Aktiv und Passiv ermöglichen dem Sprecher denselben Sachverhalt aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und das mittels unterschiedlichen grammatischen Mitteln auszudrücken. Durch diese grammatische Kategorie kann der Sprecher „Mitspieler in einer Situation“ (die andererseits Satzglieder besetzen) in bestimmten Situationen in unterschiedlichen Schweisen betrachten und sie als „Handlungsträger“ oder als „Dulder einer Handlung“ und sie entweder im Vordergrund oder im Hintergrund oder gar nicht darzustellen. Dadurch wird auch das Geschehen selbst als *agensbezogen* oder als nicht *agensbezogen*<sup>143</sup>. Diese Möglichkeiten zur Darstellung ein und desselben Sachverhalts sind eng mit den Elementen der semantischen (Agens und Patiens) und der syntaktischen Ebene (Subjekt, Objekt) verbunden. Dieses Verhältnis zwischen den Elementen der semantischen und syntaktischen Ebene nennt man **Diathese** (gr. *διάθεσις*) ‘Darstellung’<sup>144</sup>. Als Diathese ist diejenige grammatische Kategorie zu verstehen, die die Verbindung zwischen der durch das Verb ausgedrückte Handlung und dem Satzsubjekt (ausgedrückt oder nicht) darstellt. Die semantische Ebene unterscheidet die Anzahl der Teilnehmer in einer bestimmten Sprachsituation, z.B. der Agens, der Patiens, der Adressat und die semantische Ebene bezeichnet die Teilnehmer durch die syntaktischen Regeln, d.h. als Satzglieder. Daher ist die Diathese ein Merkmal des Satzes und sie kann nicht in einer isolierten Verform bestimmt werden<sup>145</sup>.

Die Anzahl der möglichen Diathesen eines Verbs hängt von der Verbvalenz ab, d.h. von der Tatsache, wie viele Satzglieder ein Verb um sich herum nehmen kann. Jeder Diathese (jeder Kategorie Genus Verbi) entsprechen die jeweiligen syntaktischen Strukturen. Die Auswahl des Lesers, ob er Aktiv oder Passiv benutzt, bestimmt auch die im Satz entstehenden syntagmatischen Verhältnisse, d.h. den syntaktischen Satzbau.

Im Albanischen werden die Beziehungen zwischen dem Satzsubjekt und der Handlung morphologisch durch zwei Formen ausgedrückt, die im Gegensatz zueinander stehen, nämlich durch die *aktive* und die *nichtaktive* Form<sup>146</sup>. Im Deutschen ist der Terminus „Diathese“ heutzutage nicht sehr gebräuchlich, denn auch die Opposition *aktive vs. passive* Formen im Deutschen nur in der Opposition *Aktiv vs. Passiv* eingeschränkt ist, denn das deutsche Verb kann morphologisch in der aktiven Form eine Handlung ausdrücken, die in zwei Richtungen stattfinden kann<sup>147</sup>:

Ich öffne das Fenster. (aktiv) – Das Subjekt tut etwas über das Objekt.

Das Fenster wird geöffnet. (passiv) – Das Satzsubjekt ist kein Agens, sondern Patiens.

Die durch das Verb im Deutschen ausgedrückte Handlung kann wie folgt dargestellt werden:

a) Die vom Agens (Satzsubjekt) durchgeführte Handlung geht (durch das transitive Verb) vom Subjekt zum direkten Objekt über<sup>148</sup>:

<sup>141</sup> Bondarko, A.V., Das Genus Verbi und sein funktionales-semantisches Feld, in: Studia grammica XIII, Berlin 1976, S.33; Bucholz/Fiedler, Albanische Grammatik, Leipzig 1987, S.184; Helbig / Buscha, Deutsche Grammatik, Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Berlin 1989, S.161; Dudenverlag, Grammatik der deutschen Sprache, Band 4, 1998, S.172.

<sup>142</sup> Erben, Johannes, Deutsche Grammatik, ein Abriss, München 1972, S. 81; Heildorf/Flemig/Motsch, Grundzüge einer deutschen Grammatik, Berlin 1981, S.540-541.

<sup>143</sup> Heildorf/Flemig/Motsch, Grundzüge einer deutschen Grammatik, Berlin 1981, S.540-541.

<sup>144</sup> Erben, Johannes, Deutsche Grammatik, ein Abriss, München 1972, S.81.

<sup>145</sup> Universität Kil, SAIS Arbeitsberichte, Heft 5, Mai 1982, S.57.

<sup>146</sup> Akademie der Wissenschaften der Republik Albanien, Gramatika e Gjuhës Shqipe 1, Band 1, Tirana 2002, S.270.

<sup>147</sup> Admoni, Vladimir, Der deutsche Sprachbau, München 1970, S.175.

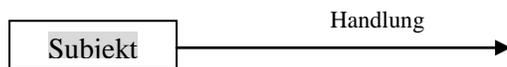
<sup>148</sup> Schmit, Wilhelm, Grundfragen der deutschen Grammatik, Berlin 1967, S.201.



Mësuesi                  lavdëron                  nxënësin  
 Der Lehrer                lobt                                den Schüler

Oder

Das durch das Verb durchgeführte Handlung geht nicht zu einem Objekt über (intransitive Verben), z.B.:



Fëmija                                  fle.  
 Das Kind                                schläft

b) die Handlung wird nicht vom Satzsubjekt durchgeführt, sondern ist subjektorientiert (passive Form):

Die Bücher werden (von den Studenten) gelesen.

Die Möglichkeiten, die grammatische Kategorie der Diathese und insbesondere die der Passivdiathese zu bilden, hängen von:

- der Bedeutung des Verbs, dessen Valenz die Satzglieder bestimmt, die es begleiten und die Handlung näher bestimmen;
- von der syntaktischen Struktur des Satzes, die die syntaktischen Verhältnisse unter den Satzgliedern bestimmt (z.B.: transitiv / intransitiv, die syntaktische Valenz usw.);

Im Albanischen haben die grammatische Kategorie der Diathese (im engen Sinne des Wortes) nur diejenigen transitiven Verben, die in der formalen Opposition aktiv vs. nichtaktiv verwendet werden. Aber manchmal versteht man im Albanischen diese Kategorie auch im weiten Sinne des Wortes, indem man hier auch die intransitiven Verben umfasst<sup>149</sup>. Gestützt auf die unterschiedlichen Verbindungen zwischen der vom Verb ausgedrückten Handlung und dem Satzsubjekt, sowie auf der Opposition der jeweiligen Formen (aktiv vs. nichtaktiv), werden im Albanischen vier Diathesen unterschieden, nämlich: 1. die aktive Diathese (Aktiv); 2. die passive Diathese (Passiv); 3. die reflexive Diathese; 4. die mediale Diathese (Medium).

Was unter Aktiv verstanden wird, gibt es in beiden Sprachen keine Unterschiede. Das Verb ist in der aktiven Diathese, wenn es eine vom Verb durchgeführte Handlung ausdrückt (Subjekt = Agens) und hat morphologisch aktive Form<sup>150</sup>:

Mbylla portën dhe ngjita shkallët me vrap. / Ich habe die Tür geschlossen und bin die Treppe raufgestiegen.  
 Hapa librin dhe fillova të lexoj. / Ich habe das Buch aufgemacht und habe angefangen zu lesen.

Der Unterschied zwischen den beiden Sprachen taucht in der nichtaktiven Form und der Diathesen auf, die dadurch ausgedrückt werden. In der albanischen Sprache fallen in der nichtaktiven Form drei Diathesen zusammen: die reflexive Diathese, die mediale Diathese und die passive Diathese, die von ihrer Form her miteinander homonym sind. Vergleichen Sie:

Unë *pyetem* nga mësuesi. (pësore) (Ich werde vom Lehrer gefragt.)  
 Unë *krihem* me kujdes. (vetvetore) (Ich kämme mich vorsichtig.)  
 Unë *nisem* për në shkollë. (mesore) (Ich gehe in die Schule) (Im Alb. – mediale Diathese)

Der Unterschied dieser Diathesen voneinander erfolgt im Albanischen durch semantische Elemente. Daher kann man definieren: Das Verb ist im Albanischen in der *reflexiven* Diathese, wenn es nichtaktive Form hat und bezeichnet eine Handlung, die das Verb über sich selbst vollzieht<sup>151</sup>. Während im Deutschen hingegen ist das Verb reflexiv, wenn es aktive Form hat und immer durch das Reflexivpronomen begleitet ist:

ich wasche <i>mich</i>	unë <i>lahem</i>
du wäschst <i>dich</i>	ti <i>lahesh</i>
er wäscht <i>sich</i>	ai <i>lahet</i> ... usw.

Wenn das Verb nichtaktive Form hat und eine Handlung bezeichnet, die das Satzsubjekt durchführt, dann ist es im Albanischen in der *medialen Diathese*<sup>152</sup>. Solche Verben sind im Albanischen: hidhem (springen), pëpiqem (sich bemühen), kthehem (zurückkommen), takohem (sich treffen), ngrihem (aufstehen), gëzohem (sich freuen) usw.

Zusammenfassend kann man zum Passiv in beiden Sprachen folgendes sagen: Da die Diathesen als semantisch-syntaktische Kategorien bestimmt sind, die die Verbindung der syntaktischen mit den semantischen Elementen im Satz ermöglichen, stellen sie ein gemeinsames Element in beiden Sprachen dar und sind daher eine Basis auf der Vergleichsebene dieser

<sup>149</sup> Akademie der Wissenschaften der Republik Albanien, Gramatika e Gjuhës Shqipe 1, Band 1, Tirana 2002, S.270.

<sup>150</sup> Akademie der Wissenschaften der Republik Albanien, Gramatika e Gjuhës Shqipe 1, Band 1, Tirana 2002, S.270.

<sup>151</sup> Akademie der Wissenschaften der Republik Albanien, Gramatika e Gjuhës Shqipe 1, Band 1, Tirana 2002, S.270.

<sup>152</sup> Wiss. Akad. Rep.Alb., Gramatika e Gjuhës Shqipe 1, Band 1, Tirana 2002, S.270.

sprachlichen Erscheinung in beiden Sprachen. Zur Passivdiathese wird in beiden Sprachen angenommen, dass<sup>153</sup>, das Verb in der Passivdiathese nur dann ist, wenn es nichtaktive Form hat (im Albanischen) und eine Handlung bezeichnet, die das Satzsubjekt duldet. Daher werden in dieser Diathese alle Verben mit nichtaktiver Form umfasst (im Albanischen), die eine Handlung bezeichnen, die nicht durch das Satzsubjekt durchgeführt wird:

Turma *u shpërnda* nga forcat policore rreth orës pesë të mëngjesit dhe të akuzuarit *u nxorrën* jashtë ndërtesës së burgut.  
(Bota Sot, 19.01.202)

Lajmi *është bërë i ditur* nga burime zyrtare të Ministrisë së Arsimit dhe Shkencës.  
(Gazeta Shqiptare, 11.01.202)

Shumica e atyre që kanë mbetur gjallë në Kosovë *ruhen* nga trupat e NATO-s.  
(Shekulli, 18.11.2001)

Auch im Deutschen wird angenommen, dass es im Passiv (Konstruktionen mit werden /sein + Partizip Perfekt) die Handlung nicht vom Satzsubjekt durchgeführt wird und nicht agensorientiert ist<sup>154</sup>:

Die Schlüssel *werden* von uns *gefunden*.  
Dem Freund *wurde* von Peter *geholfen*.  
Für die Verletzten *wird* von der Regierung *gesorgt*.

**2.Zusammenfassung und Schluss**

Für beide Sprachen würde ich folgende tabellarische Darstellung der aktiven und nichtaktiven Form (bzw. Passiv) im Deutschen und Albanischen vorschlagen:

Im Deutschen:

Aktiv	Passiv
- Transitive Verben - Intransitive Verben - Reflexive Verben - Unpersönliche Verben	Werden / sein + Partizip Perfekt

Im Albanischen:

Aktiv	Nichtaktiv		
- transitive Verben - intransitive Verben - Unpersönliche Verben	Passivdiathese	Mediale Diathese	Reflexivdiathese
	Intransitive Verben	Intransitive Verben	Intransitive Verben

Die aktive und passive Form bilden gegenseitige Verhältnisse zueinander:

- Jedes Verb in beiden Sprachen hat eine aktive Form. Hingegen, es gibt einige Klassen von Verben, die es die Passivbildung nicht ermöglichen, oder dessen Bildung nur in bestimmten Zusammenhängen möglich ist.
- Wenn Aktivformen vorhanden sind, dann kann der Sprecher oder Schreiber auf die Verwendung des Passivs verzichten, ohne dabei die Kommunikation zu stören.

**Literatur**

1. Admoni, Vladimir (1970), *Der deutsche Sprachbau*
2. Akademie der Wissenschaften der Republik Albanien (2002), *Gramatika e Gjuhës Shqipe 1*, Band 1
3. Bondarko, A.V. (1976), Das Genus Verbi und sein funktionales-semantisches Feld, in: *Studia grammica XIII*
4. Bucholz/Fiedler (1987), *Albanische Grammatik*
5. Dudenverlag (1998), *Grammatik der deutschen Sprache*, Band 4
6. Erben, Johannes (1972), *Deutsche Grammatik, ein Abriss*
7. Heildorf/Flemig/Motsch (1981), *Grundzüge einer deutschen Grammatik*
8. Helbig / Buscha (1989), *Deutsche Grammatik, Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*
9. Universität Kiel (1982), *SAIS Arbeitsberichte*, Heft 5

<sup>153</sup> Wiss. Akad. Rep.Alb., Gramatika e Gjuhës Shqipe 1, Band 1, Tirana 2002, S.270.

<sup>154</sup> Heildorf/Flemig/Motsch, Grundzüge einer deutschen Grammatik, Berlin 1981, S.542.